

## Lektüreempfehlungen zur Weihnachtszeit 2017

### **M. Roth-Beck: *Von Martin Luthers Wittenberger Thesen* (44 S., Kindermann, 2015, ab Jgst. 5)**

Das Buch über Martin Luthers Wittenberger Thesen passt, wie ich finde, gut zum Jahr 2017, weil in diesem Jahr das 500. Jubiläum der Reformation gefeiert wurde. Die Geschichte und das Leben von Martin Luther werden in diesem Buch kurz und knapp mit schönen Bildern dargestellt.

Mir gefällt sehr gut, dass Martin Luther sich für seine Ideen, etwas zu verändern, eingesetzt und auch dafür gekämpft hat. Das Zitat „Hier stehe ich und kann nicht anders!“ passt zum Leben und Wirken von Martin Luther. Die Bilder hat Klaus Ensikat gemalt.

(Noemi Wiefel, 5c)

### **J. Banscherus: *Milli und Magnus – der verschwundene Baron* (96 S., Bastei Lübbe, 2015, ab Jgst. 5)**

Milli soll auf Geheiß der Besitzerin der Burg Schlangental in die Sternenburg einbrechen. Für eine pfiffige Diebin wie sie ist das kein Problem. Doch vom Burgbesitzer Magnus wird sie auf frischer Tat ertappt. Er hat daraufhin eine verrückte Idee: Groß und flink, wie Milli ist, soll sie als Leibwächterin für ihn arbeiten. „Von wegen!“, denkt Milli und plant auszubüxen. Doch dann wird der kleine Baron Magnus entführt. Für Milli und Max, Magnus' Hund, beginnt eine abenteuerliche, lustige Suche nach ihm. Besonders Max' Fähigkeiten sind hier gefragt...

An dem Buch gefällt mir, dass es leicht zu lesen ist und man schnell in die Geschichte eintauchen kann. Von den darin befindlichen Charakteren gefällt mir Max am besten, Magnus' Hund, da er aufgrund menschlicher Fähigkeiten fast alles kann. Die Besitzerin der Burg Schlangental mag ich nicht besonders, da sie so unfreundlich ist. Die Geschichte ist sehr unterhaltsam, hätte jedoch für meinen Geschmack etwas spannender geschrieben sein können.

(Nils Arning, 5c)

### **C. Wilkins: *Meine schrecklich beste Freundin und andere Katastrophen* (192 S., Oetinger, 2017, ab Jgst. 6)**

An dem Buch mag ich, dass die Geschichte so passieren könnte, wie sie hier dargestellt wird. Sie handelt von einem Mädchen, das ausgeschlossen wird.

Best friends forever...? Jessica versteht die Welt nicht mehr: Schon immer waren Natalie, ihre beste Freundin, und sie ein Herz und eine Seele. Jetzt ist Amelia neu auf ihre Schule gekommen und alles läuft plötzlich anders. Amelia ist eine richtige Zicke!

Dann gründet sie auch noch zusammen mit Natalie eine geheime Bande, in der Jessica nicht Mitglied sein darf. Doch Jessica lässt sich das nicht gefallen und heckt einen genialen Plan aus...

Wie die spannende und lustige Geschichte weitergeht, möchte ich nicht verraten. Daher kann nur empfehlen, das Buch zu lesen.

(Liyana Amari, 5c)

### **S. M. Fitzgerald: *Das Apfelkuchenwunder* (256 S., Fischer KJB, 2015, ab Jgst. 6)**

„Und während der Kuchen in unseren Mündern dahinschmolz, schmolzen auch viele andere Dinge dahin, zum Beispiel die Ängste und Zweifel und überhaupt alles, was uns schlecht gelaunt und verschlossen gemacht hätte.“

Oskar hat ein Talent, aber es ist kein gewöhnliches Talent wie Singen oder Fußballspielen. Nein, Oskar kann gut Apfelkuchen backen. Mit seinen Apfelkuchen rettet er Menschen, die verzweifelt sind und nicht mehr weiterwissen. Meg, die Nachbarstochter und beste Freundin von Oskar, und ihre Eltern fliegen nach Neuseeland, weil der Vater dort an einem

Forschungsprojekt arbeitet. Die Familie möchte während dieser Zeit ihr Haus in Großbritannien vermieten. Dann zieht Paloma Killealy mit ihrer Mutter in das Haus von Meg. Paloma ist schön und bewundernswert. Sie sucht Kontakt zu den coolen Leuten der Schule. Bevor Meg nach Neuseeland geht, wird ihr klar, dass sie für Oskar nicht nur eine beste Freundin sein mochte. Sie schreibt einen Brief an Oskar, behält ihn aber unter ihrem Bett in Großbritannien. Paloma findet ihn und vertauscht ihn. Oskar verschwindet, nur sein verbogenes Fahrrad bleibt am Pier zurück.

Das Buch beginnt sofort in der Mitte der Erzählung. Dann holt die Erzählung noch einmal aus und es beginnt von vorne. Dieser Zeitsprung ist so klar und einsichtig, dass man überhaupt nicht verwirrt ist. Aber es ist auch nicht so, dass man sich nachher nicht wieder in die Erzählung einfinden kann. Das ganze Buch über wird abwechselnd aus der Perspektive von Oskar und Meg erzählt. So werden manche Szenen doppelt erzählt, was aber nicht schlimm ist, da beide sehr unterschiedliche Betrachtungswinkel der Szenen haben, so dass immer ein anderes Detail hervorgehoben wird.

Doch eine Sache habe ich zu dem Buch anzumerken: Die Motive der „Bösen“ sind nicht sehr logisch, man könnte sie als dumm bezeichnen, jedoch denke ich, dass wir Menschen, wenn wir uns vom „Bösen“ leiten lassen, recht dumme Ideen verfolgen. Also könnte man die Motive dennoch als realistisch bezeichnen.

Es ist allerdings kein Buch, in dem es ausschließlich um die Liebe geht, es geht auch um Mobbing und Freundschaft, Dinge, über die man sich als Teenager Gedanken macht. Es geht auch um die Kraft von Beleidigungen, wie man aus einer „guten“ Gesellschaft eine Art Rangordnung macht. Und dass es Mobbing nicht geben muss; man muss nicht in einer Gesellschaft leben, in der es immer ein „Opfer“ gibt.

Der Titel des Buches passt meiner Meinung nach gut zu dem Buch, weil der Apfelkuchen die ganze Erzählung einrahmt und eine zentrale Rolle spielt.

(Emilia Reimann, 8b)

### **R. Harris: Imperium (496 S., Heyne, 2015, ab Jgst. 9)**

„Einen Idioten erkennt man sofort.“ – Zu dieser Einsicht gelangt auch Tiro, der Privatsekretär Ciceros, aus dessen Perspektive Ciceros „Biographie“ in einer Vermischung fiktionaler und verbürgter Begebenheiten erzählt wird.

M. Tullius Cicero ist neu in Rom, ein *homo novus*, ein Emporkömmling, der mit der patrizischen Elite der Hauptstadt wenig zu tun hat. Eines Tages wird er von einem Abgesandten der Sizilier gebeten, sie gegen den brutalen Statthalter auf Sizilien, Gaius Verres, in Rom vor Gericht zu vertreten. Mit diesem Prozess gegen Verres begann nicht nur in der Realität Ciceros Aufstieg zum berühmtesten und gefragtesten Redner Roms und Konsul, sondern es ist auch der Auftakt für die spannende Geschichte des Romans voller politischer und privater Intrigen und Machthunger.

*Imperium* ist zur Hälfte politischer Thriller, zur Hälfte historischer Roman. Zumindest in diesem ersten Teil der Trilogie, in der R. Harris Ciceros „Biografie“ verarbeitet, stellt sich Cicero somit nicht als Idiot heraus.

(Philipp Kamphausen)

### **S. Fitzek: AchtNacht (416 S., Knaur TB, 2017, ab Jgst. EF)**

Wie wäre es, wenn es eine Todeslotterie gäbe und man den Namen eines verhassten Menschen in einen Lostopf werfen könnte? Wie wäre es, wenn am 8.8. jeden Jahres aus allen Vorschlägen ein Name gezogen würde und dieser jemand für eine ganze Nacht vogelfrei wäre und jeder ihn töten dürfte? Was passiert, wenn sogar ein Gewinn von 10 Millionen Euro auf den Kopf des Geächteten ausgesetzt würde?

In dem neuen Spiegel-Bestseller von Sebastian Fitzek wird diese Idee bitterer Ernst. Der Leser wird von der ersten Seite an in den Bann einer wilden Verfolgungsjagd und einen

Kampf auf Leben und Tod gezogen und es ist ihm kaum möglich, das Buch aus der Hand zu legen.

Schon das erste Kapitel wirft viele Fragen auf und bis zu einem sehr überraschenden Ende lässt die Hochspannung auf keiner der 400 Seiten nach. Die relativ komplexe Handlung wird immer verzwickter und der Leser fiebert mit dem „Achtnächter“ mit, aus dessen Perspektive die Geschehnisse hauptsächlich geschildert werden. Bald beginnt der Leser, selbst darüber nachzudenken, wie man wohl handeln würde, wenn ganz Deutschland hinter einem her wäre und man niemandem trauen könnte.

Fazit: der neue Thriller „Achtnacht“ lohnt sich auf jeden Fall und liest sich wie von selbst!

(Kay-Anja Walther, Q2)

**K. R. Hotowetz: *Im Schatten der Hexen: Hexenring* (322 S., Geistmühle, 2011, ab Jgst. EF)**

Hexen, die auf Besen reiten, mit dem Teufel tanzen und Kinder fressen – alles nur alte Geschichten und Mythen! Das denkt auch Kommissar Joachim Breitner. Als im Harz jedoch plötzlich Kinder spurlos verschwinden, wird aus den alten Erzählungen blutiger Ernst. Mit der Hilfe der Kartenlegerin Gerda Hoffmann kommt Kommissar Breitner mit der Kollegin Sabine Bellmann auf die Spur des Hexenrings und einer uralten Prophezeiung und beginnt den Kampf gegen die Wesen in den Tiefen des Harzes. Diese sind jedoch zu allem bereit, um in die Welt zurückzukehren und sie sich zu unterwerfen.

Ein spannender Harz-Krimi, der sich auf jeden Fall lohnt. Durch die Verbindung alter Sagen mit der modernen Welt entsteht eine ganz neue Art Roman. Schrittweise wird der Leser an die alten Mythen aus dem Harz herangeführt, die lebendig geworden zu sein scheinen. Bald verlässt der Leser die sichere Welt der Realität, wie er sie kennt, und betritt das Land der Geschichten, Sagen und Ungeheuer, die im Dunkeln lauern.

„Hexenring“ ist nur der erste von bald sechs Bänden der Harz-Saga, ein Band spannender und mitreißender als der vorherige. Fazit: sehr empfehlenswert!

(Kay-Anja Walther, Q2)